

*Mein
Lebensmotto:*

„Wenn der Weg nicht einfach ist, dann deshalb weil's nicht der einfache Weg ist.“



Daniela Hutter

Autorin, Seminarleiterin und Pionierin in Themen für das neue Bewusstsein der Frau.

www.danielahutter.com

Mein Leben SELBST ist DIE Geschichte des Lebens

Von Vita wurde ich nach einer Geschichte aus meinem Leben gefragt, diese Frage...

...ließ mich erstmal innehalten, um zu schauen, welche Geschichten sind da überhaupt in meinem Leben? Um festzustellen, dass es natürlich mein Leben an sich ist, dass als Geschichte selbst prägend für mein Leben ist, tagtäglich auf's Neue. Für eine Frau ist vermutlich der Zeitpunkt des Mutterwerdens ein prägender Moment. Ich erinnere mich zu gut an den Augenblick, damals, als dass „es“ dann geschafft war. Ein letzter Schmerz, ein Aufbäumen des Körpers, das Spüren der Urgewalt und meine Tochter war geboren.

Mit ihr ich als ein neuer Mensch. Beinahe alles dessen wie ich mich zuvor definiert hatte war nun irrelevant, mein Sein als Mutter schenkte mir neue Definition, dem Leben neue Werte und völlig neue Richtung. Mit meinem Kind kamen neue Themen in mein Leben und mit ihnen neue Wege. Und mit jedem weiteren Kind umso mehr.

Doch wenn ich über den Spannungsbogen meiner Lebensgeschichte blicke, gibt es wahrlich und tatsächlich einen Wendepunkt, der noch tiefgreifender und wesentlicher in mein Leben eingegriffen hat: Der Unfall meines Mannes. Er war wochenlang im Koma und es war nicht absehbar, ob er ins Leben zurück kommt, wann und in welcher Verfassung. Dazu muss man wissen, wir führen gemeinsam ein Unternehmen und in vielen Bereichen erschien er bis dahin unersetzbar. Von einem Augenblick auf den anderen war dem nicht mehr so, und rückblickend gesehen, war es ähnlich wie bei der Geburt meiner Kinder – mit dem Unfall zeigten sich für mich neue Themen, neue Werte, neue Wege.

Wenn das Leben selbst die Aufgaben neu ordnet und verteilt, steht dahinter immer ein großer, wertvoller Prozess. Zunächst ganz fachlich und allgemein. Ich durfte mich mit Themen beschäftigen,

Qualitäten und Fähigkeiten entwickeln, die für mich zuvor nicht von Interesse waren. Sie erweiterten nun meinen Horizont, sorgten für Weiterentwicklung aller beruflichen und fachlichen Präsenzen. Doch da gab es noch eine andere, nicht messbare, nicht greifbare Ebene. Denn, wenn sich das Leben in Varianten zeigt, sämtliche Pläne für ungültig erklärt werden, und es auch nicht mehr möglich ist, Pläne zu machen, dann findet man sich im Augenblick des „Jetzt“ und darin erfuhr ich große Stärke – eine neue Kraft, wie inneres Neugeboren sein zu erfahren.

Auch heute, Jahre danach, spüre ich sie in mir, tagtäglich in all meinem Sein. Es ist ein Aspekt meines Ich's das ich zuvor so weder kannte noch lebte. Parallel dazu entwickelte sich in mir auch das Vertrauen in einer ganz neuen Qualität. Die Lebenseinstellung, die mich zuvor prägte, war jene einer Optimistin. Doch in dieser Facette ist Vertrauen noch eine viel tiefere Erfahrung. „Geht schon“, „wird schon“, „alles ist gut“, kannte ich von einer oberflächlichen Haltung heraus, doch diese hätte mich in jenen Tagen nicht tragen können.

„Vertrauen in das Leben selbst“ und dass die Dinge ihren Lauf nehmen, wie es vorgesehen ist, und angebunden an Glauben getragen zu werden – all dies als innere Kraft zu spüren, das ist wohl der Wandel selbst, der mir erfahren ist und mich auch heute noch prägt.

Einerlei was ist, einerlei was kommt – zu wissen es ist Teil meines Lebens, und zu vertrauen, dass das Dasein für sich gesorgt hat, indem ich ausgestattet bin, mit allem was ich brauche an Kraft, Fähigkeit und innerer Möglichkeit um die Prüfungen, die Hürden und Stolpersteine stets zu meistern – das ist Wandel meines Selbst-Bewusst-Seins*